

Grußwort der Bundesvorsitzenden

**Dr. Diana Kisro-Warnecke**

von der Vereinigung für Frauen im Management (FIM) e.V. anlässlich der Veranstaltung „Frauen in der Bundeswehr“ im Bundesverteidigungsministerium am 8. April 2014

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr verehrter Herr Staatssekretär Brauksiepe,

sehr verehrte Herren und Damen,

liebe FIM-Mitglieder,

heute Morgen erzählte ich meiner kleinen Tochter, was mich heute in Berlin erwarten würde – eine FIM-Veranstaltung zum Thema „Frauen in der Bundeswehr“. Sie gab sie zu bedenken „Tja, viele werden das wohl nicht sein, was wollt ihr denn da besprechen?“

Vielleicht hätte ich ihr darauf antworten können, dass es immerhin bereits 18.000 Soldatinnen sind – also 10 % der Beschäftigten der Bundeswehr, die aktuell Ihren Dienst bei der Bundesrepublik Deutschland tun. Oder das in der Militärgeschichte drei **reine Frauenarmeen** bekannt sind:

- nämlich die chinesische Frauenarmee des **Hong Xiuquan** vom Himmlischen Reich des Großen Friedens im 19. Jahrhundert
- oder im westafrikanischen **Königreich Dahomey**, das vom 17. bis zum 19. Jahrhundert über eine **Amazonen-Armee** verfügte.
- oder auch die **Frauenarmee von Phuket** des 17. Jahrhunderts

Ich gebe zu, im weltweiten Vergleich ist die deutsche Präsenz von Soldatinnen nicht berauschend. Aber warum ist das so? Brauchen Frauen keinen Krieg oder keine Landesverteidigung? Oder sind Frauen zu schwach und zu harmoniesüchtig, um in einer Armee bestehen zu können? Sind ihre diplomatischen Fähigkeiten so stark ausgeprägt, das sie andere operative und strategische Betätigungsfelder zur Einflussnahme suchen? Aber genau dann wären Frauen beim Militär extrem wichtig, nicht nur im Sanitätsdienst und im Musikcorps. Denn wo sich Truppen gegenüberstehen, in denen sich nur einseitig weibliche Intuition und Kombinationsgabe zum militärischen Geschick paaren, da bedeutet eine monogeschlechtliche Armee eine inakzeptable Schwächung unserer Landesverteidigung und damit unserer Heimat. Gerade wenn es darum geht, dieses besonders schützenswerte Gut Frieden, welches uns in Deutschland glücklicherweise und mit viel Anstrengung so lange erhalten geblieben ist, zu bewahren, sind Frauen mehr denn je gefragt.

Oder sind Frauen einfach nicht dafür zuständig? Es wäre vielleicht möglich zu argumentieren, wann und wie evolutionär zu begründen sei, dass Frauen den Schutz der heimischen Gefilde und der Familie im Weitesten Sinne aufgegeben haben. Spricht man aber nicht noch immer davon, dass Frauen Ihre Heimat, Ihre Familien, wie Löwinnen verteidigen? Wo ist da die Rede von Schwäche?

Oder von körperlicher Unterlegenheit und fehlender Durchsetzungsstärke? Wenn aber Harmoniesucht und Balancefindung die treibenden Charaktereigenschaften von Frauen wären, dann bräuchten wir genauso diese in den Führungsetagen und in der Fläche aller Organisationen, weltweit, um ein gesundes Gleichgewicht und Frieden zu gewährleisten. Dies gilt für die Bundeswehr wie für jedes wirtschaftlich agierende Unternehmen – und natürlich auch für jeden Aufsichtsrat. Mit anderen Worten: Frauen sind nicht nur einfach „da“ – sie werden überall mit ihren spezifischen Eigenschaften im Sinne eines besseren Miteinanders gebraucht.

Sich gegenseitig zu flankieren, branchenübergreifend und bundesweit, dazu wurde FIM – die Vereinigung für Frauen im Management - 1987 gegründet. Passionierte Kämpferinnen für die Rechte der Gleichstellung von Männern und Frauen gab es damals wie heute. In unserem Netzwerk sind uns alle Damen willkommen, die mit uns erreichen möchten, dass ein Equal Pay Day irgendwann nicht mehr notwendig sein wird, weil gleiches Geld für gleiche Arbeit eine Selbstverständlichkeit ist - was bei der Bundeswehr bereits usus ist; // dass das Betreuungsgeld und das Ehegattensplitting ad acta gelegt wurden, damit Frauen auch nicht mehr steuerlich organisiert benachteiligt werden in einem von Männern etablierten System; // dass eine Frauenquote in Führungsgremien unser Schwimmbad ist, den wir am liebsten und so schnell wie möglich gemeinsam ins Antiquariat geben, weil in allen Gremien eine 50%ige Besetzung mit Frauen erfolgt ist.

Es sind uns Damen willkommen wie Frau Heep, die mit Hingabe und einem unglaublichen Engagement im Vorfeld - diese Veranstaltung mit begleitet hat. Ein herzliches Dankeschön hierfür!

Kurzum, es sind uns Damen willkommen, wie Sie, die Lust haben bundes- und europaweit den Schulterschluss mit Frauen zu suchen, welche sich der Notwendigkeit bewusst sind, sich für Ihre Rechte einzusetzen und sich auch im Kleinen zu unterstützen.

Apropos klein:

Wenn ich meine Tochter morgen wiedersehe, dann möchte ich Ihr gerne berichten, dass ich viel erfahren habe – vor allem aber, dass ich mich an einem wundervollen Nachmittag mit spannenden Frauen in den intensiven Dialog begeben habe. Und dass diese Frauen nur eines wollten:

Gemeinsam Türen öffnen – denn das ist auch unser FIM-Leitspruch.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär Brauksiepe,

sehr verehrte Damen und Herren,

ich freue mich auf viele nun folgende Impulse – und im Anschluss an den Gedankenaustausch mit jeder einzelnen von Ihnen.

Vielen Dank das Sie unserer FIM-Einladung gefolgt sind.